

UMBAU HISTORISCHES HAUS

Situation 1:500



Beschreibung

STANDORT

Die aus zwei Parzellen bestehende Liegenschaft befindet sich am Rande des historischen Zentrums des Dorfes Novaggio im Kanton Tessin und gehört zur Kernzone des Zonenplan. Auf der einen Parzelle befindet sich das Wohnhaus mit Anschluss an die Gemeindestrasse, die andere Parzelle ist der Garten und ist nach Südwesten ausgerichtet.

STAND VOR DEM UMBAU

Das gegen Ende des 18. Jahrhunderts errichtete Gebäude diente zunächst als Rückzugsort für Geistliche, wurde dann Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem "Zollhaus" und wurde schliesslich zu einem Privathaus umgebaut; die letzte Renovierung stammt aus dem Jahr 1950. Das Gebäude bestand aus zwei Hauptgeschossen im ersten und zweiten Stock, einem Geschoss auf Gartenebene mit Nebenräumen und einem als Dachboden genutzten Geschoss. Der Zugang zum Gebäude erfolgte von Süden durch den Garten zum Steinbogentor und von Norden durch einen Hof, der als Parkplatz genutzt wurde. Die Struktur der Mauern bestand aus einer Mischung aus verputzten Steinen und Ziegeln, auf denen im Laufe der Jahre immer wieder neue Schichten von Kalk- und Zementputz aufgebracht wurden. Die Decken bestanden aus Holzbalken mit darüber liegenden Dielenböden, die im Laufe der Jahre auch mit verschiedenen Materialien belegt wurden und einer verputzten Rohdecke als Untersicht. Die Tonnengewölbe im Erdgeschoss sind aus Stein und die Kreuzgewölbe im zweiten Stock sind aus mit Kalk verputztem Hühnerdraht gefertigt. Das Dach ist ein Holz-Schrägdach und ist mit Ziegeln gedeckt. Im Allgemeinen war die Ausstattung und die Ausführung des Gebäudes sehr bescheiden.

PROJEKT

Das Gebäude soll wieder als private Wohneinheit genutzt werden und seinem äusseren architektonischen Ausdruck erhalten werden. Das vorhandene Steinmauerwerk und die vorhandenen Öffnungen sollen beibehalten werden, mit zwei punktuellen Änderungen am Nordeingang und im südlichen Erdgeschoss. Die Innenräume werden hingegen umgestaltet und die Ausstattung bzw. Installationen auf den heutigen Stand gebracht. Grosser Wert wird auf die Wiederherstellung der ursprünglichen Materialien gelegt, indem so viel wie möglich von den wertlosen Schichten, die im Laufe der Zeit hinzugefügt wurden, entfernt wurde.

Der Haupteingang befindet sich nach wie vor auf der Nordseite, auf der Höhe des Hofes im 1.OG, von wo aus man in die Wohntage gelangt. Von hier kann man nach oben in den Schlafbereich und in den Dachboden, der als Mehrzweckraum frei zur Verfügung steht, hinaufgehen, oder man kann in das Erdgeschoss gehen, wo sich die neue Küche mit direktem Zugang zum Garten, die Wirtschaftsräume und der alte Keller befinden.

Eine im Jahr 1946 aufgenommene Schwarzweiss-Panoramaaufnahme zeigt, dass die Loggia im ersten Stock des Gebäudes mit ihren Kreuzgewölben ursprünglich ein offener Raum war, wie die meisten Dachgeschosse der Häuser jener Zeit im Tessin. Obwohl die Loggia auf Wunsch des Kunden geschlossen bleiben sollte, wurde bei der Renovierung versucht, sich dem Bild der offenen Loggia anzunähern, was durch die neuen grossen Fenster ohne Sprossen oder Unterteilungen und mit minimalen Profilen zum Ausdruck kommt, so dass das dominierende Bild der bogenförmigen Öffnung unverändert bleibt. Die durch die Verglasung erzeugten Reflexionen verändern natürlich teilweise den Ausdruck der Fassade, aber die Öffnung selbst bleibt vorherrschend.

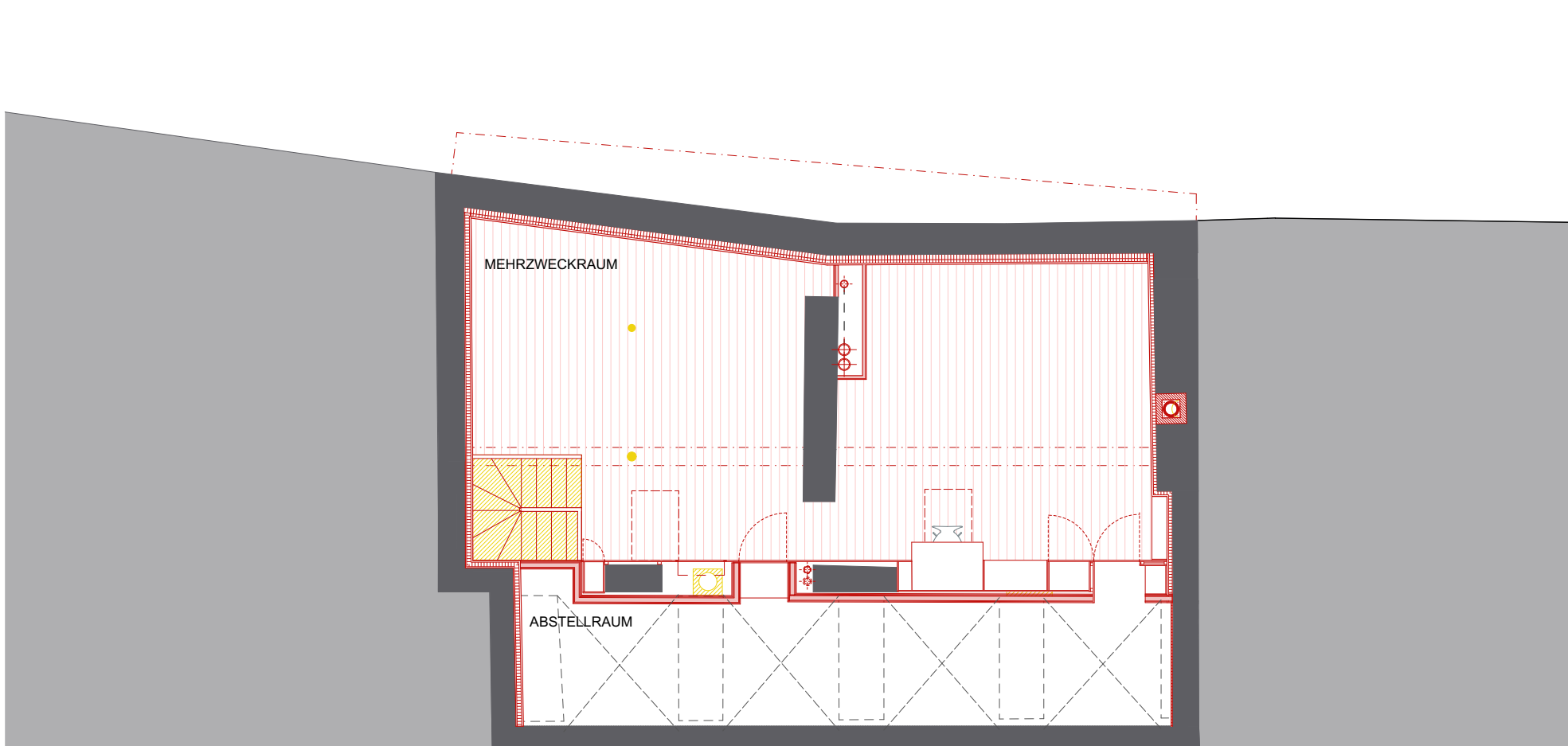
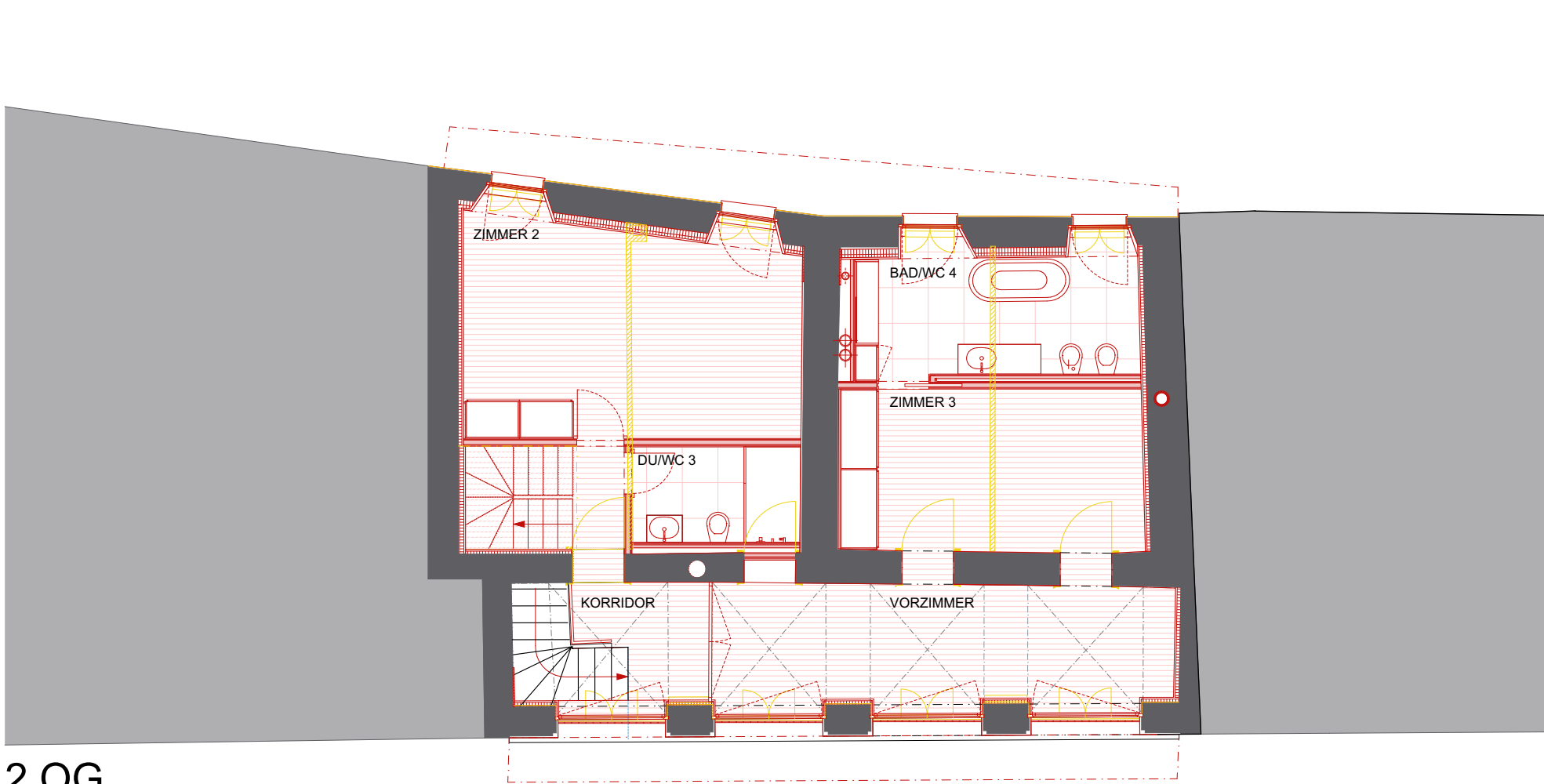
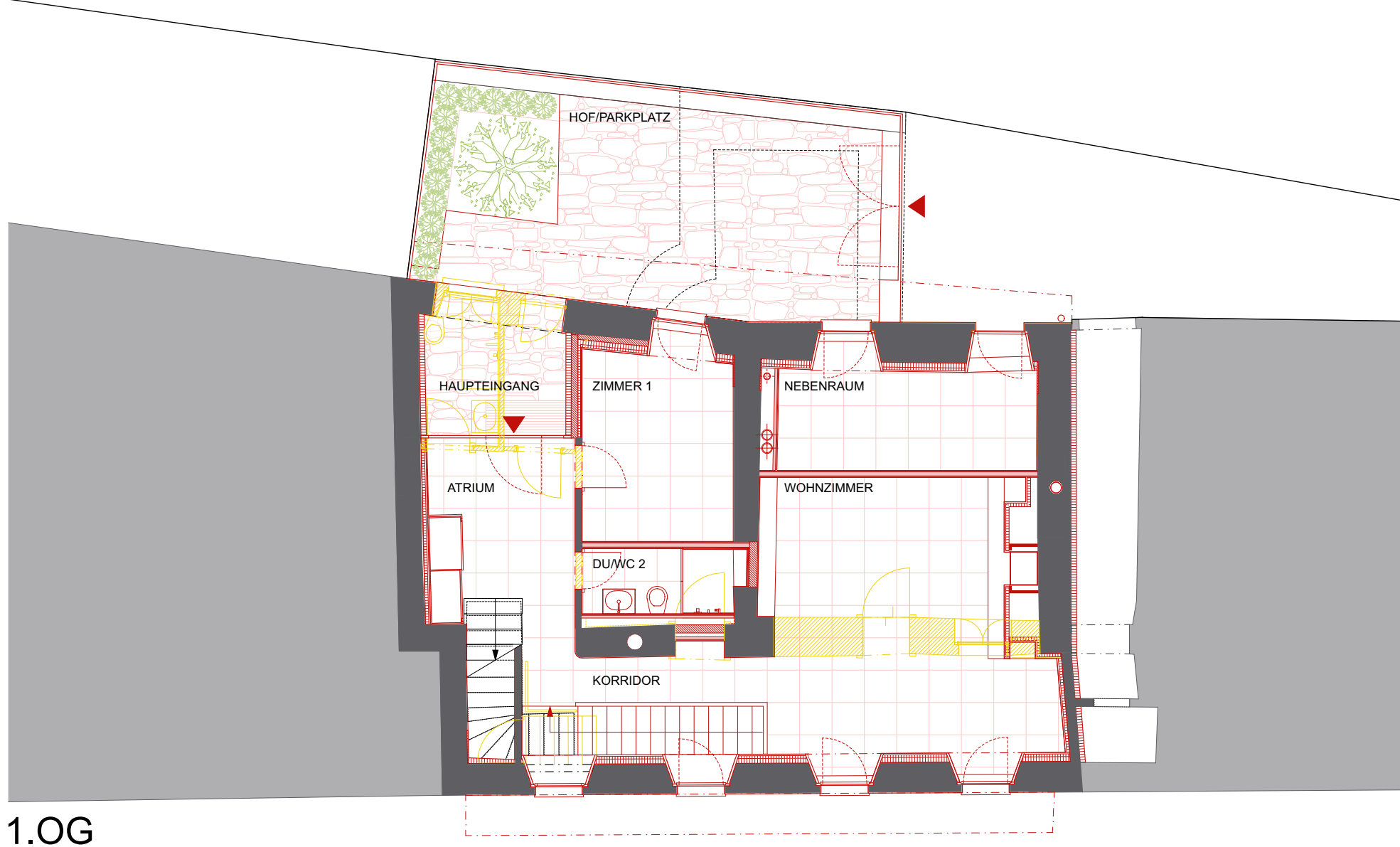
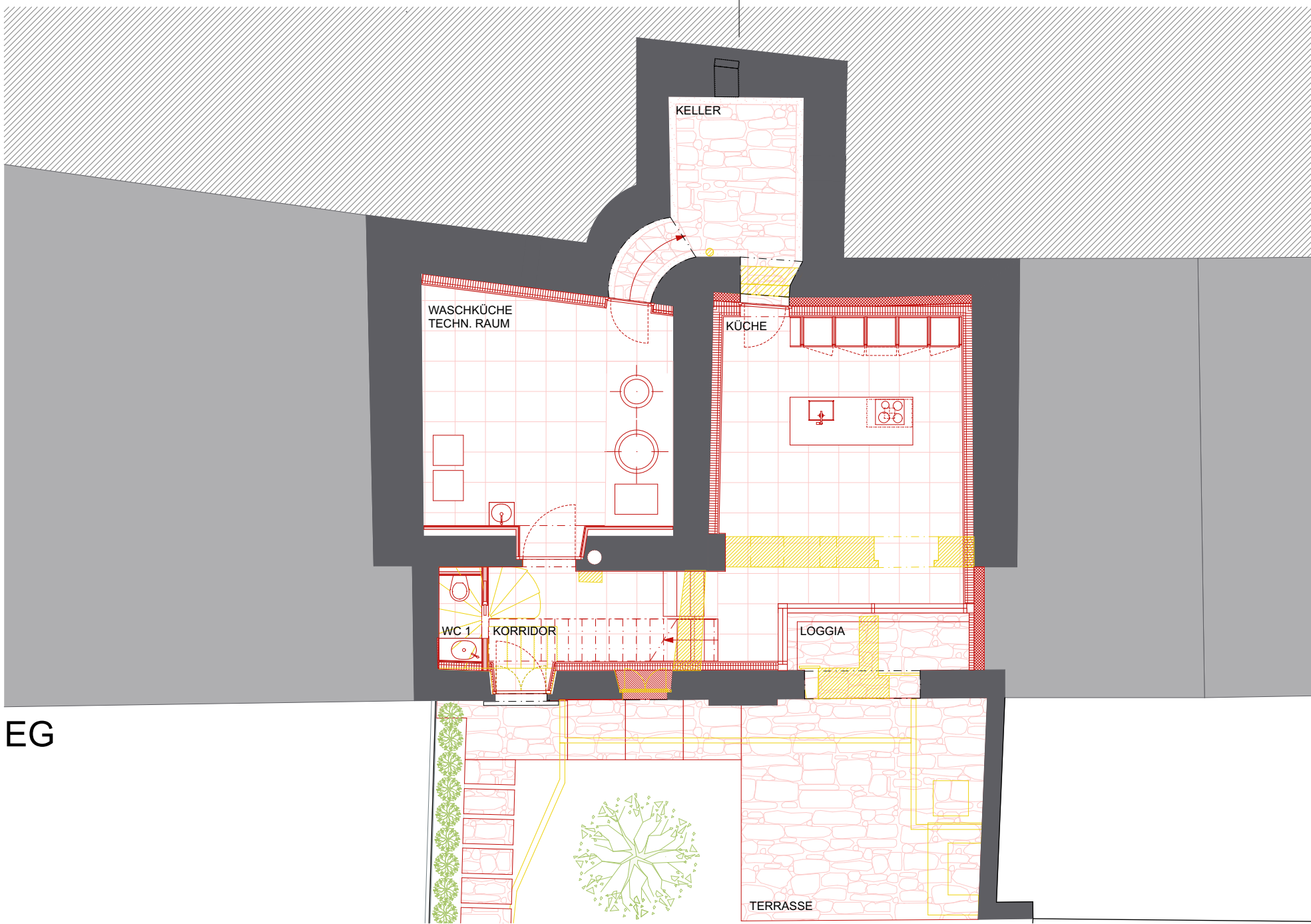
Die gewölbte Loggia an der Südfassade auf Gartenebene wurde aus einer bestehenden, später zugemauerten Öffnung wiederhergestellt. Die gleiche Art von Eingriff wurde auch für die Loggia des Nordeingangs verwendet, mit einer bogenförmigen Öffnung und einer zurückgesetzten Glasfront. Beide Eingriffe schaffen einerseits ein ausgewogenes Verhältnis im Ausdruck der Fassaden im Dialog mit den bestehenden Öffnungen und tragen andererseits zur Funktionalität der Nutzung der neuen Räume dahinter bei.

ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Der Zustand des Hauses und der Installationen entsprach nicht dem aktuellen Stand der Technik und den Vorschriften, so dass eine komplette Renovierung und Sanierung notwendig war.

Die Gebäudehülle wurde mit einer neuen effektiven Innendämmung, neuen dreifach verglasten Fenstern, einer neuen Dämmung gegen das Erdreich und einem neuen gedämmten Dach energetisch saniert und auf einen GEAKplus-Energiestandard gebracht. Für die Heizung und Warmwasserversorgung des Gebäudes wurde eine Wärmepumpe mit Erdsonden gewählt.

Pläne 1:100



Aufnahmen vorher



Aufnahmen nachher

